

wenn ihre Menge bedeutend ist, bald auch noch weiter nach Süden fortgehen.

Berlin, den 3. Januar 1860.

Gloger.

Der Kuckuk entfernt die ursprünglichen Nester.—

Von mehreren Schriftstellern ist als „Volksaberglauben“ verschrien worden, dass das Kuckuksweibchen beim Legen seines Eies die ursprünglichen Eier des Nestes entferne. Ich habe jedoch eine Beobachtung gemacht, welche eher dem „Volksaberglauben“, als den Untersuchungen der betreffenden Schriftsteller zu Gunsten spricht. Ich beobachtete nämlich im verflossenen Sommer das Nest einer *Sylvia nisoria* mit vier Eiern, und da mich mein Weg sehr häufig vorüberführte, so nahm ich dasselbe fast täglich in Augenschein. Wie gross war mein Erstaunen, als auf einmal 2 Eier fehlten, und dafür ein Kuckuks-Ei im Neste lag. Ich suchte im Dornengebüsch, worin das Nest stand, nach den fehlenden Eiern, und fand glücklicherweise beide ungefähr drei Schritte davon, und zwar zeigte das eine die Eindrücke eines harten Gegenstandes, vielleicht eines Schnabels. Der Inhalt der Eier war herausgeflossen und hatte beide an Grasstengel festgeklebt, so dass ich dieselben nur mit grosser Sorgfalt davon ablösen konnte. Ich, meinestheils, bin überzeugt, dass der Kuckuk die Eier entfernt hat; denn, rühren die Eindrücke des eben erwähnten Eies auch nicht von dem Schnabel des Vogels her, so spricht doch dafür, dass der Brutvogel die Eier nicht so weit fortgeschafft, sondern höchstens beim Zurechtrücken über den Rand des Nestes gestossen hätte. Es wäre jedenfalls von wissenschaftlichem Interesse, wenn Ornithologen ihre betreffenden Beobachtungen mittheilten.

Gestorbt bei Eldagsen, Hannover, im September 1860.

W. Niemeyer, Oeconom.

Ornithologische Notizen aus Vorpommern,

vom Winter 1859/60 und vom Frühlinge 1860.

Von

Dr. Quistorp, in Greitswald.

Der Winter 1859/60, obgleich kein sehr strenger, hatte doch eine lange Dauer und war mit häufigem und nicht geringem Schneefalle verbunden. Zum Glücke für die Vögel des Waldes sowohl als der Ebene häufte sich derselbe nicht bedeutend an, denn das zwischen den

einzelnen Schneefällen eintretende Thauwetter nahm stets einen so grossen Theil des gefallenen wieder weg, dass nur auf kurze Zeit die Erdoberfläche vollständig und so hoch mit Schnee bedeckt blieb, dass Gefahr für das Leben der armen Vögel dadurch hätte entstehen können. Raubvögel sah man im Allgemeinen sehr wenige, wohl weil die Zahl der Mäuse eine äusserst geringe war.

Aus den Monaten Januar und Februar weiss ich nichts Interessantes zu berichten, wenn nicht, dass ich am 15. Februar in einem Walde aus hohen Eichen bestanden, unter denen das Unterholz vor mehreren Jahren weggehauen, eine Schaar von etwa 50 Seidenschwänzen antraf, die, sich meist in der mittlern Höhe der Bäume haltend und unter den ihnen eigenen tsirrenden Locktönen von einem Baume zum andern fliegend, in kurzer Zeit eine grosse Strecke des Waldes durchwanderten. Nur an diesem einen Tage sind mir in diesem Winter Seidenschwänze zu Gesicht gekommen, auch ist mir nicht bekannt geworden, dass sie an andern Orten dieser Gegend beobachtet wurden. — Ein sehr dunkel gefärbter Bussard hielt sich einen grossen Theil des Winters in der Nähe einer unserer Vorstädte auf und der Mangel an Mäusen nöthigte ihn Jagd auf die dort sich befindenden Rebhühner zu machen, von denen er in der That eines Tages auch eins erbeutete, aber von demselben als es schon halb verzehrt verjagt wurde.

In der letzten Woche des Februar trat starkes Thauwetter ein und eine Menge Feldlerchen bedeckte die vom Schnee frei gewordene Erde, bei schönem Wetter singend in die Lüfte steigend. Dies dauerte fort bis in die erste Woche des März, wo wieder Frostwetter eintrat, so dass sich alle Lerchen wieder in Schaaren zusammen begaben. Am 8. wurden 5 Staare gesehen und am 13. sah ich eine Wiesenweihe, desgleichen mehrere Wachholderdrosseln, Zeisige, Dompfaffen und Flachsfincken, deren es in diesem Winter ausserordentlich viele in hiesiger Gegend gab. In der nächsten Woche wurden Milane und blaue Bachstelzen gesehen, die ersten Waldschnepfen wurden am 27. und den darauf folgenden Tagen gefunden und geschossen, nachdem der am 19. und 20. bei warmer Witterung fallende Regen den letzten Schnee aus den Wäldern fortgenommen. Der Zug der Waldschnepfen ging in diesem Jahre sehr langsam von Statten, und dauerte volle 5 Wochen, da noch in der vorletzten Woche des April grössere Züge den Beschluss machend hier ankamen, so dass am 23. und selbst am 25. April die letzten geschossen wurden. Es erklärt sich diese Verspätung sowohl des Eintreffens der ersten als des Abzuges der letzten Waldschnepfen aus den im Süden Deutschlands und der noch südlicher ge-

legnen Länder noch im Monate März stattgehabten bedeutenden Schneefällen. Ueberhaupt herrschte ja den ganzen Frühling hindurch recht kalte Witterung in unserer Provinz, die die Zugvögel zu keiner grossen Eile anspornte. Krammetsvögel, überhaupt die ganze Gattung *Turdus* wurde zahlreich auf dem Zuge bemerkt, war jedoch bei dem meist rauhen Wetter scheu und schwer zu schiessen. Von *Turdus merula* sah ich schon den ganzen Winter über eine ungewöhnlich grosse Anzahl.

März.

- Am 8. 5 Staare.
 „ 15. 4 Ringeltauben u. 5 Kibitze.
 „ 16. 1 *Ardea cinerea*.
 „ 19. 1 *Anthus pratensis*; 2
Turdus musicus; 2
Alauda arborea.
 „ 22. 1 *Falco milvus*; 1 *Motacilla alba*; Abends Kraniche gehört.
 „ 23. 3 Kraniche gesehn; 1 *Scelopax rusticola*.
 „ 25. *Fulica atra*; *Anas bashas*.

April.

- Am 1. 1 *Saxicola oenanthe*;
Turdus iliacus in Menge.
 „ 2. 1 *Ciconia nigra*.
 „ 5. 1 *Sylvia trochilus*.
 „ 7. 1 *Ciconia alba*.
 „ 10. 1 *Scolopax gallinago*.
 „ 18. *Hirundo rustica*; *Sylvia tithys*.
 „ 25. *Sylvia hortensis*.
 „ 26. *Motacilla flava*.
 „ 27. *Upupa epops*.
 „ 28. *Anas querquedula*.

In der letzten Hälfte des April wurden beobachtet *Tringa pugnax*, *alpina* und *Schinzii*, *Totanus calidris*.

Mai.

- Am 8. *Cypselus apus* zahlreich; *Sylvia philomela*.
 „ 10. *Iynx torquilla*; *Sylvia turdoides*; *arundinacea*; *phragmitis*.
 „ 12. *Cuculus canorus*; *Oriolus galbula*.
 „ 22. *Crex pratensis* gehört.
 „ 28. *Perdix coturnix* gehört. —

Ueber die Brütezeit der Vögel im Frühlinge 1860. *Corvus corax* hat volles Gelege (6 Eier) am 26. März. Nach Wegnahme derselben baute dasselbe Paar in der Nähe wieder und hatte Ende April 4 Eier.

Falco milvus brütet auf 2 Eiern Anfang Mai.

Corvus cornix hat volles Gelege 10. Mai.

- | | | | | | |
|----------------------|---|---|-----|---|---------------------------|
| „ <i>monedula</i> | „ | „ | 6. | „ | und flügge Junge 4. Juni. |
| „ <i>pica</i> | „ | „ | 15. | „ | |
| „ <i>glandarius</i> | „ | „ | 20. | „ | |
| <i>Strix flammea</i> | „ | „ | 16. | „ | |
| <i>Aquila naevia</i> | „ | „ | 19. | „ | |

<i>Sylvia turdoides</i>	"	"	"	4. Juni.
<i>Tringa alpina</i>	"	"	"	14. Mai.
<i>Vanellus cristatus</i>	"	"	"	8. April.
<i>Totanus calidris</i>	"	"	"	18. Mai.
<i>Tringa pugnax</i>	"	"	"	18. "
<i>Falco buteo</i>	"	"	"	16. "
<i>Parus major</i>	"	"	"	20. "
<i>Anthus pratensis</i>	"	"	"	21. "
<i>Oriolus galbula</i>	"	"	"	28. "
<i>Turdus musicus</i>	"	"	"	25. "
<i>Falco apivorus</i>	"	"	"	4. Juni.
<i>Emberiza miliaria</i>	"	"	"	6. "
" <i>citrinella</i>	"	"	"	2. "
<i>Turdus merula</i>	"	"	"	28. Mai.
<i>Parus caudatus</i>	"	"	"	21. "
<i>Columba turtur</i>	"	"	"	25. "
<i>Motacilla alba</i>	"	"	"	8. "
" <i>flava</i>	"	"	"	20. "
<i>Alauda arcensis</i>	"	"	"	28. April.
" <i>cristata</i>	"	"	"	30. Mai.
<i>Perdix cinerea</i>	"	"	"	6. Juni.
<i>Fringilla chloris</i>	"	"	"	6. "
<i>Lanius collurio</i>	"	"	"	3. "
<i>Falco peregrinus</i>	hat	befiederte	Junge	am 22. Mai.
<i>Fulica atra</i>	hat	volles	Gelege	18. Mai.
<i>Fringilla coelebs</i>	"	"	"	8. Juni.
<i>Cypselus apus</i>	"	"	"	12. "
<i>Fringilla carduelis</i>	"	"	"	6. "
<i>Otis tarda</i>	hat	2 Eier		18. Mai.
<i>Anthus arboreus</i>	hat	volles	Gelege	1. Juli.
<i>Perdix coturnix</i>	"	"	"	20. Juni.
<i>Anas boschas</i>	"	"	"	10. Mai.
" <i>querquedula</i>	"	"	"	28. "

Von *Anas boschas* wurden beim Mähen der Wiesen noch in der letzten Woche des Juni 2 Nester mit etwas hehrüteten Eiern und von *Anas querquedula* 1 mit eben erst vollem Gelege gefunden. Von *Anas boschas* wurden am 1. Juli schon ganz befiederte Junge geschossen. *Upupa epops* hat ganz befiederte und schon flügge Junge am 2. Juli. *Saxicola rubetra* hat volles Gelege am 10. Juni.

Am 21. Juli reiste ich zu einem 5 wöchentlichen Badeaufenthalte

nach Heringsdorf auf der Insel Usedom. Ich traf dort *Carbo cor-moranus* in grosser Colonie nistend bei der Försterei Fanger, wo in den dieselbe umgebenden hohen Buchen eine grosse Anzahl Nester sich befanden. Sehr viele Junge waren schon geschossen worden und noch waren deren unzählige vorhanden, welche bei ihren Nestern herum sasssen. An manchen Tagen sah man die alten Vögel am Strande fischen, an manchen dagegen nicht einen, da sie dann wohl mehr auf den fischreichen Landseen Futter für ihre Jungen suchten. Am 15. August sah ich noch bei einigen Nestern Junge, welche noch nicht flügge waren, doch waren dies nur wenige. Die Mehrzahl flog schon gleich den Alten.

Verzeichniss der Vögel des Thales Breyerz (Bruyère) im Canton Freiburg in der Schweiz.

Von Léon Olph-Gallard, aus Lyon.

Nach brieflichen Mittheilungen, mit Anmerkungen

von

Dr. Ludwig Brehm.

(Fortsetz., s. S. 228—239.)

*40. *Sylvia atricapilla*. Nicht selten.

*41. *Sylvia hortensis*. Wahrscheinlich.

*42. *Sylvia cinerea*. Gemein.

*43. *Sylvia rubecula*, (*Rubecula vulgaris*.) Sehr gemein.

*44. *Sylvia tithys*. Sehr gemein. Sie gefällt sich vorzüglich zwischen den Steinhäufen, welche auf den hohen Gebirgen am Fusse der Felsen an einander stossen; erscheint im Herbste in der Ebene. Was die *Ruticilla Cairii* betrifft, so kann ich mich nicht entschliessen, sie als eine besondere Art zu betrachten. Man kann mir entgegenstellen, es ist wahr, dass sie in diesem Kleide nistet; aber ich kann gegen diese Versicherung anführen, dass es sich mit diesem Vogel, wie mit vielen anderen verhalten kann, welche ihr ausgefärbtes Kleid erst am Ende eines gewissen Zeitraumes anlegen und dass sie in dem Herbst- oder Jugendkleide nisten. Auf Grund dieser Thatsache will ich hinzufügen, dass ich im Frühjahre in den Umgebungen von Lyon eine grosse Menge männlicher Pirole geschossen habe, welche das weibliche Kleid trugen, und dennoch unterschied sich ihr Gesang nicht von dem des alten Männchens. Das Merkwürdige dabei ist, dass ich an dieser letzten Oertlichkeit nur sehr wenige Männchen im ausgefärbten Kleide geschos-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [8_1860](#)

Autor(en)/Author(s): Quistorp Gustav

Artikel/Article: [Ornithologische Notizen aus Vorpommern 376-380](#)